

Marktnotizen: Produkte und Unternehmen

Visa Europe kooperiert mit Telefónica

Visa Europe und Telefónica digital haben im Juli eine strategische Partnerschaft vereinbart, mit der Telefónica neue Geschäftschancen im mobilen Handel in Europa verfolgen will. Visa ist dabei bevorzugter Partner von der Mobilfunkgesellschaft für die Ausgabe von Co-Brand-

ding-Karten und die Entwicklung mobiler Zahlungsdienstleistungen.

Die Vereinbarung basiert auf der bereits bestehenden Partnerschaft zwischen dem Mobilfunkanbieter und der Kartenorganisation in Märkten wie Großbritannien und Irland. Sie wird nun auch auf europäischer Ebene etabliert. Telefónica hat bereits einen Mobile-Wallet-Service für

Kunden in Großbritannien eingerichtet und arbeitet an der Einführung dieser Dienstleistung in weiteren Märkten. Durch die Kooperation sollen Geschäftschancen wie mobile Points-of-Sale und kontaktlose Zahlungen ermittelt und erschlossen werden.

Geno-Banken testen Seccos-Handy-Sticker

Die Giesecke & Devrient GmbH, München, hat den ersten Bezahlsticker vorgestellt, der nicht NFC-fähige Mobiltelefone für das mobile Bezahlen aufrüstet und den Spezifikationen der deutschen Kreditwirtschaft entspricht. „Seccos Mobile“ ist für das kontaktlose Bezahlfahren Mastercard Paypass zertifiziert.

Erste Kunden für den Sticker sind die Sparda-Bank Hamburg sowie Donner & Reuschel. Der DG Verlag stattet die Banken im Rahmen eines Feldversuchs der genossenschaftlichen Finanzgruppe damit aus.

Aufspaltung bei Pay-Life

Die österreichischen Banken haben eine Strukturveränderung bei der Pay-Life Bank GmbH, Wien, vorgenommen. Dabei wurden die Abwicklung der österreichischen Debitkarten für die Banken (Debit Issuing Support) und die Verantwortung für den Betrieb des österreichischen Geldautomatensystems (ATM Acquiring) als eigene Gesellschaft abgespalten und unter Beibehaltung der bisherigen Eigentumsverhältnisse unter dem Namen BSA Payment Services Austria GmbH in eine neue Tochtergesellschaft ausgegliedert.

Bei der Pay-Life Bank verbleiben wie bisher das Kreditkarten- und Prepaid-Issuing, der Issuing-Support für diejenigen

USA

Kartenorganisationen und Handel vergleichen sich

Seit 2005 währte in den USA ein Rechtsstreit zwischen Händlern auf der einen, den Kartenorganisationen Visa und Mastercard und diversen Banken auf der anderen Seite um die Interchange. Nun ist in dieser sogenannten „multi district interchange litigation“ (MDL) ein Vergleich erreicht worden, dem auch Einzelkläger zugestimmt haben. Die Kartengesellschaften zahlen demzufolge rund 6,6 Milliarden US-Dollar an die Händler, von denen der größte Batzen, nämlich 4,4 Milliarden Dollar auf Visa entfällt. Mastercard zahlt 790 Millionen Dollar. Zudem wird acht Monate lang die Interchange um zehn Basispunkte gesenkt.

Trotz dieser Zahlung darf sich die Kartenbranche als der eigentliche Gewinner fühlen. Denn sofern das Gericht dem Vergleich zustimmt, wären damit alle US-Rechtsstreitigkeiten um Interchange und Akzeptanzregeln erledigt.

Für die Händler ist die Vereinbarung dagegen eher eine Art Pyrrhus-Sieg. Denn sie umfasst die Einwilligung zumindest der Sammelkläger, künftig nicht mehr ge-

gen die Interchange oder andere Regularien, die in dem Rechtsstreit enthalten waren, zu klagen. Damit bleibt die Interchange zunächst rechtlich unumstritten – es sei denn, einige der Einzelkläger würden der Vereinbarung nicht zustimmen und weiter den Rechtsweg beschreiten. Auch die vereinbarte Änderung der Regularien, wonach es Händlern – voraussichtlich ab dem Frühjahr 2013 – erlaubt sein soll, die Kosten für die Kartenzahlung per Surcharging an ihre Kunden weiterzugeben (was nicht einmal in allen Bundesstaaten erlaubt ist), tut den Emittenten nicht weh. In einem Kartenland wie den USA wäre die Nutzung der Karten dadurch wohl kaum gefährdet – die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere kleinerer Händler, die das Surcharging wagen, aber vielleicht schon.

Ein bisschen Bewegung kommt aber doch in den Markt: Große Händler beziehungsweise Branchenverbände sollen künftig die Möglichkeit erhalten, kollektiv die Interchange-Sätze direkt mit Visa und Mastercard auszuhandeln. Ec-cash 2.0 lässt grüßen. **Red.**

Banken, die eigene Kreditkarten herausgeben, das Credit- und Debit-Acquiring sowie das Issuing und Acquiring für Quick, die elektronische Geldbörse der österreichischen Kreditwirtschaft.

Nach der Bewilligung durch die Finanzmarktaufsicht und die Österreichische Nationalbank ist die Neustrukturierung zum 1. Juli 2012 wirksam geworden.

Skrill übernimmt Paysafecard

Der Online-Zahlungsdienstleister Skrill (Moneybookers) hat Ende Juni die hundertprozentige Übernahme der Paysafecard Wertkarten AG, Wien, angekündigt. Die Transaktion steht noch unter einem Zustimmungsvorbehalt der zuständigen Aufsichtsbehörden. Zustimmung müssen neben der österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) und der UK Financial Services Authority (FSA) auch die mit dem Zusammenschluss befassten Wettbewerbsbehörden. Deren Zustimmung vorausgesetzt, wäre die Transaktion die größte in der Unternehmensgeschichte von Skrill.

Das Unternehmen würde dadurch seinen Digital-Wallet-Service um Prepaid-Lösungen erweitern, die bereits in 31 Ländern verfügbar sind. Für Paysafecard ist die Übernahme nach Angaben von CEO Michael Müller die nächste Stufe des raschen Wachstums und der internationalen Ausrichtung mit dem Ziel einer globalen Präsenz. Als jüngstes Land in der Globalisierungsstrategie von Paysafecard kam Mitte Juli Kanada hinzu, wo die Prepaid-Karte fürs Internet zum Start in 22 000 Verkaufsstellen erhältlich ist.

Max Bahr und Praktiker arbeiten mit Easycash

Bereits seit Januar dieses Jahres hat die Praktiker AG die Zusammenarbeit mit der Easycash GmbH ausgeweitet und dem Dienstleister neben der Girocard-Verarbei-

tung auch das Debit- und Kreditkarten-acquiring für die deutschen Vertriebslinien Praktiker und Max Bahr übertragen. Damit wickelt Easycash neben Girocard auch V-Pay und Maestro flächendeckend ab. In Schwerpunktmärkten in Grenznähe oder in Ballungsräumen wird dies durch die Akzeptanz von Visa und Mastercard Kreditkarten ergänzt.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Baumarkt-Konzern und Easycash im Netzbetrieb geht bereits auf das Jahr 1994 zurück. Im Netzbetrieb arbeiten Praktiker und Max Bahr im Mischverfahren mit dem

Online-Lastschriftverfahren OLV in Verbindung mit Forderungsankauf sowie mit Girocard.

Wirecard gewinnt Erwin Müller

Die Wirecard AG, Aschheim, hat die Erwin Müller Gruppe, einen großer Versandhändler für Hotellerie- und Gastronomieausstattung, als Kunden gewinnen können. Der Dienstleister wickelt die Zahlungen aller europäischen B2B-Onlineshops der Marken Vega, Hotelwäsche Erwin Müller, Jobeline, Lusini und Pulsiva ab.